

# CH-Wildinfo

Nr. 1 / Februar 2026

Wildtier  
Schweiz

Mit uns auf der richtigen Fährte

Bild: Tier des Jahres 2026, igel\_cr\_wolfgang\_hock, pronatura.ch



Wildtiere im Blick – schnell, aktuell, kostenlos.

**Bleiben Sie mit CH-Wildinfo auf dem Laufenden!**

**CH-Wildinfo bringt Ihnen die wichtigsten News aus der Welt der Wildtiere!**

Keine Zeit für stundenlange Recherchen? Recherchieren kostet Zeit. Mit CH-Wildinfo erhalten Sie kompakte, verlässliche Informationen rund um Wildtierbiologie und Ökologie – schweizweit und stets aktuell.

Für alle, die mehr wissen wollen, sind die Originalquellen nur einen Klick entfernt!

Gratis Abo

Übrigens, CH-Wildinfo erscheint gratis sechs Mal im Jahr und wird per E-Mail verschickt. Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen?

Ja, ich spende!



Enthält offizielle Meldungen der SGW

Schweizerische Gesellschaft für Wildtierbiologie  
Société suisse de Biologie de la Faune  
Società svizzera di Biologia della Fauna

# Themen zu dieser Ausgabe

Tiere des Jahres 2026	Seite
Der Igel ist das Tier des Jahres 2026	2
Vogel des Jahres	3
Die Elritze - Der Fisch des Jahres 2026	3
<b>Säugetiere</b>	
Wie unterhalten sich eigentlich Fledermäuse?	4
Update «Wolves and Cattle» Jahresbeginn 2026	4
Aus dem Wildkatzenprojekt	4
Der Fischotter taucht erstmals im Kanton Glarus auf	5
<b>Vögel</b>	
Mit Teamwork zum Erfolg	5
Hierarchie an der Futterstelle	5
Immer mehr Störche in der Schweiz im Winter	5
<b>Andere Tierarten + Ökologie</b>	
Die Schweizer Feuchtgebiete brauchen dringend Hilfe – jetzt!	6
Mechanismen der Anpassungen von Tieren an den Klimawandel	6
Das geheime Leben am Tiefseeboden	6
<b>Varia</b>	
Neuigkeiten der SGW: Jahresbericht	7-8
Veranstaltungen	9
Quiz Wildtierwissen + Kurzmitteilungen	10
Auflösung Quiz Wildtierwissen + Agenda	11

## Tiere des Jahres 2026

### Der Igel ist das Tier des Jahres 2026

Warum wählt Pro Natura den Igel zum Tier des Jahres?

Beliebt, aber zunehmend bedroht: Der Braunbrustigel (*Erinaceus europaeus*) lebt mitten unter uns. Je mehr Natur wir in Dörfern und Städten aufblühen lassen, desto besser geht es auch unseren Igel. Bei der Wahl des beliebtesten Schweizer Wildtieres hätte der Igel sein schwarz glänzendes Näschen sicher ganz vorne. Unzählige Freiwillige kümmern sich um verletzt oder krank aufgefundene Igel. Und wer an einem lauen Sommerabend einen Igel durch den Garten tippeln sieht, freut sich über den sympathischen Gast. Igel brauchen ein dichtes Netz von Unterschlupfmöglichkei-

ten und ein reiches Nahrungsangebot an Insekten. Beides finden sie in weiten Teilen der landwirtschaftlich genutzten Gebiete kaum mehr. Deshalb lebt der stachelige Insektenfresser heute vor allem in locker überbauten Bereichen unserer Dörfer und Städte. Seine Bestandesentwicklung macht allerdings Sorgen. Seit 2022 ist der Igel auf der Roten Liste der Schweiz als «potenziell gefährdet» eingestuft. Wo Siedlungen verdichtet werden, können wertvolle Igel-Lebensräume verschwinden. Deshalb ruft Pro Natura mit dem Tier des Jahres 2026 dazu auf, Gärten, Grünanlagen, Friedhöfe und Parks igelfreundlich zu gestalten und zu pflegen.

🌟 <https://www.pronatura.ch/de/tier-des-jahres-2026-igel>

## Die Schweiz kürt den Eisvogel zum Vogel des Jahres 2026

BirdLife Schweiz hat die Bevölkerung dazu aufgerufen, den Vogel des Jahres 2026 zu wählen: Welche Vogelart sollte Botschafter für naturnahe Fließgewässer werden? Über 18'000 Personen haben ihre Stimme abgegeben, und das Ergebnis war denkbar knapp – mit nur 53 Stimmen Unterschied konnte sich der Eisvogel durchsetzen. Mit seinem leuchtenden Gefieder und seiner furchtlosen Jagdtechnik ist er einer der schönsten und beliebtesten Vögel der Schweiz. Und er zeigt uns, wie eine natürliche Welt am Wasser aussehen kann. BirdLife Schweiz stellt den Vogel des Jahres 2026 mit einem Porträt und einem Kurzfilm vor.

📌 <https://www.birdlife.ch/de/content/die-schweiz-kuert-den-eisvogel-zum-vogel-des-jahres-2026>



Bild: Beat\_Rueegger , birdlife.ch

Einen Kurzfilm zum Eisvogel, weitere Infos und ein kostenloses Poster finden Sie unter

📌 <https://www.birdlife.ch/de/content/vogel-des-jahres-2026-eisvogel>

## Die Elritze - Der Fisch des Jahres 2026

Dieser unscheinbare Kleinfisch ist in der Schweiz immer noch weit verbreitet und in manchen Bergseen kommt er sogar massenhaft vor. Aus vielen Gewässern sind die Elritzen allerdings verschwunden. Dieser rätselhafte Unterschied lässt sich dank neuer genetischer Untersuchungen besser verstehen. Es gibt nämlich nicht nur eine, sondern mindestens vier verschiedene Elritzenarten in unse-

rem Land – und sie haben ganz unterschiedliche Ansprüche an ihren Lebensraum. Die Elritze wurde vom Schweizerischen Fischereiverband zum Fisch des Jahres 2026 gewählt.

📌 [www.fischereiberatung.ch/news-events/aktuelles/artikel](http://www.fischereiberatung.ch/news-events/aktuelles/artikel)

In der Schweiz sind heute 4 Elritzenarten bekannt:

Bilder: Fischereiberatung.ch



*Phoxinus lumaireul* - Italienische Elritze



*Phoxinus septimaniae* - Französische Elritze



*Phoxinus csikii* - Donau Elritze



*Phoxinus neue Art* - See-Elritze

## Säugetiere

### Wie unterhalten sich eigentlich Fledermäuse?

Sie koordinieren nächtliche Beutezüge, tauschen sich über sichere Schlafplätze aus und versuchen, das andere Geschlecht mit ihren Gesängen zu beeindrucken: Fledermäuse führen ein erstaunlich komplexes Sozialleben – und das vor allem über ihre Stimme. Wie gelingt ihnen das, sind die Lautäußerungen angeboren oder erlernt, und verändern sie sich im Laufe des Lebens? Das möchte die Verhaltensbiologin Dr. Ahana Aurora Fernandez herausfinden.

Für Ihre Arbeit kooperiert Fernandez mit dem Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V. (LBV). In zwei Gebäuden des LBV bringen die Fledermäuse ihre Jungtiere zur Welt. Keller und Dachgewölbe der Quartiere sind mit Videosystemen ausgestattet, die Einblicke in diese sogenannten Wochenstuben ermöglichen. Mithilfe von Ultraschallmikrofonen an den Kameras hofft Fernandez nun mehr über die innerartliche Kommunikation der Hufeisennasen zu erfahren.

<https://www.deutschewildtierstiftung.de/aktuelles/artikel/wie-unterhalten-sich-eigentlich-fledermaeuse>

### Update «Wolves and Cattle» Jahresbeginn 2026

#### Besondere Wölfe

Im Oktober 2025 gelang es, einen dritten Wolf zu besondern. Seither beobachten wir sein Bewegungsmuster. So konnte etwa festgestellt werden, dass er eine grosse Wanderung unternommen hat. Innerhalb von 11 Tagen legte er fast 240 km zurück. Vom Fuss des Waadtländer Juras zog er über den Kanton Freiburg bis ins Emmental und kehrte anschliessend wieder an seinen Ausgangspunkt zurück.

#### Besonderer Luchs

Seit dem Frühling 2025 war im Rahmen des Projekts auch ein adulter männlicher Luchs am Sender. Der Luchs wird unter der Nummer M108\*

geführt. Das Tier hielt sich bevorzugt am Rand des Lac de Joux auf, in einem steilen Gebiet mit nachweislich hoher Gamsdichte (in der Grafik rot markiert). Der Luchs konnte mehrfach beobachtet werden: einmal von einem Boot aus, als er eine gerissene Gams trug, und ein weiteres Mal in einem Gebüsch unterhalb eines Felsüberhangs. Bei der letzten Beobachtung wurde er in Begleitung eines Weibchens und zweier Jungtiere gesehen. Obwohl Luchse Einzelgänger sind, kommt es vor, dass Männchen Weibchen und deren Junge aufsuchen und sich dabei, wenn sich die Gelegenheit bietet, von einer Beute ernähren.

<https://www.kora.ch/de/aktuell/update-wolves-and-cattle-jahresbeginn-2026-1018>

### Aus dem Wildkatzenprojekt

Wo bewegt sich die Wildkatze, welche Lebensräume nutzt sie und wie steht es um ihre Gesundheit? Das Wildkatzenprojekt geht im Waadtländer Mittelland diesen Fragen nach.

Um die Ausbreitung der Wildkatze im Mittelland weiter zu erforschen, wird ein Team des Wildkatzenprojekts in der kommenden Zeit im Waadtländer Mittelland Wildkatzen fangen.

Dabei werden wir bis Ende Februar versuchen, Wildkatzen zu fangen, um sie mit einem GPS-Halsband auszustatten und Gesundheitsdaten zu sammeln. Die so gewonnenen Daten werden wertvolle Informationen über die Bewegungsmuster, Lebensraumwahl und Gesundheit der Katzen liefern.

<https://www.kora.ch/de/aktuell/aus-dem-wildkatzenprojekt-1013>

## Der Fischotter taucht erstmals im Kanton Glarus auf

Es war zu erwarten und doch ging es schnell: Im Kanton Glarus tappte am 15. Januar 2026 ein Fischotter in eine Kamerafalle. Es ist das erste offizielle Bildmaterial eines Fischotters überhaupt im Kanton Glarus.

Obwohl der Fischotter vor seinem Verschwinden aus der Schweiz im Jahr 1989 auch im Kanton Glarus vorgekommen sein wird, gibt es dazu keine Einträge im Nationalen Datenzentrum der Schweizer Fauna (Link zur Karte von infofauna.ch). Der Ersthachweis erfolgte im Dezember 2025 im Rahmen eines Auftrags des Kantons St.

Gallen an Artenspürhunde Schweiz, nachdem Fische mit nicht eindeutig identifizierbaren Verletzungen am Linthkanal gefunden worden waren. Ein speziell ausgebildeter Artenspürhund fand innert kürzester Zeit Fischotterlosung am Ufer des Linthkanals bei Bilten und Umgebung. Mit dieser Entwicklung wächst die Zahl der Kantone mit Fischotternachweisen. Aktuell sind Fischottervorkommen in den Kantonen Bern, Glarus, Graubünden, Solothurn, St. Gallen und Tessin bekannt.

<https://prolutra.ch/category/news/>

<https://www.gl.ch/public-newsroom.htm>

<https://www.artenspuehunde.ch/fischotter>

## Vögel

### Mit Teamwork zum Erfolg

Jeder Vogel hat seine eigene Persönlichkeit, auch innerhalb derselben Art. Dies wiederum hat einen Einfluss darauf, wie ein Paar zusammenarbeitet. Die Vogelwarte und die Universität Lausanne untersuchen seit vielen Jahren die Schleiereule. Eine neue Studie zeigt nun: Die Jungvögel der Schleiereulenpaare, die am besten zusammenarbeiten, haben bessere Chancen, flügge zu werden. Wie wir Menschen hat auch jeder Vogel seine eigene Persönlichkeit. Bei der Schleiereule hat

die Vogelwarte herausgefunden, dass dies das Zusammenleben im Paar und den Bruterfolg beeinflusst: Wo die Zusammenarbeit der Schleiereuleneltern besonders gut funktioniert, haben Jungtiere bessere Überlebenschancen bis zum Flüggewerden. Die «Verhandlungen» wer welche elterlichen Aktivitäten übernimmt – zum Beispiel die Jagd, um die Brut mit Nahrung zu versorgen – finden laufend statt, was die bemerkenswerte Flexibilität der elterlichen Rollen bei dieser Art zeigt.

<https://www.vogelwarte.ch/de/news/mit-teamwork-zum-erfolg/>

### Hierarchie an der Futterstelle

Wussten Sie, dass auch unter Vögeln Hierarchien bestehen können? Dies zeigt sich zum Beispiel am Futterhaus. Manche Vögel können sich beispielsweise aufgrund ihrer Körpergrösse besser durchsetzen. So ist die Kohlmeise gegenüber der kleineren

Blaumeise oft im Vorteil und kann zuerst fressen. Die sozialen Sperlinge hingegen profitieren oft von der Gruppe und können die Nahrungsressource besser verteidigen.

<https://www.vogelwarte.ch/de/news/hierarchie-an-der-futterstelle/>

### Immer mehr Störche in der Schweiz im Winter

Wussten Sie, dass mehr und mehr Weissstörche in der Schweiz überwintern, statt in den Süden zu ziehen? Diese Änderung im Zugverhalten hängt mit den milderen Wintern zusammen, aufgrund

derer Beutetiere wie Regenwürmer oder Mäuse mehr verfügbar sind.

<https://www.vogelwarte.ch/de/news/immer-mehr-storche-in-der-schweiz-im-winter/>

## Andere Klassen und Ökologie

### Die Schweizer Feuchtgebiete brauchen dringend Hilfe – jetzt!

Mit dem «World Wetlands Day» am 2. Februar erinnert die Ramsar-Konvention an die immense Bedeutung von Feuchtgebieten für Mensch und Natur sowie an ihre Bedrohung. In der Schweiz sind diese Ökosysteme und damit auch ihre Pflanzen- und Tierarten besonders stark gefährdet. Um die typischen Arten und die volle Funktionsfähigkeit der Schweizer Feuchtgebiete langfristig zu erhalten, reichen die verbliebenen Lebensraumfragmente laut Wissenschaft bei Weitem nicht aus. Sie müssen renaturiert und ihre Lebensräume wiederhergestellt werden. Die Biodiversitätskrise in der Schweiz hat die Talsohle noch nicht

erreicht; der Rückgang der biologischen Vielfalt dauert weiter an. Dies zeigt der neue Swiss Academies Report «Biodiversität verstehen und gestalten» vom Januar 2026, der von führenden Schweizer Forscherinnen und Forschern erarbeitet wurde. Besonders lang sind die Roten Listen bei Pflanzen- und Tierarten, die auf Gewässer und Feuchtgebiete angewiesen sind. Ihnen setzen die Zerstörung und Beeinträchtigung der Lebensräume durch Gewässerverbauungen, Entwässerungen, Stoffeinträge (Nährstoffe, Pestizide u. a.) und veränderte klimatische Bedingungen ganz besonders zu.

📍 <https://www.birdlife.ch/de/content>

### Klare Effekte, komplexe Auswirkungen: Meta-Studie zeigt Mechanismen der Anpassungen von Tieren an den Klimawandel auf

Der Klimawandel hat vielfältige Auswirkungen auf die Tierwelt. Jahreszeitliche Migration, Reproduktionszeiten, Größe oder Gewicht verändern sich und ökologische Prozesse werden gestört, was die Bestände einiger Arten vor Herausforderungen stellt. Ein internationales Forschungsteam analysierte nun in einer Meta-Studie gut 200 wissenschaftliche Untersuchungen an 73 Tierarten darauf, wie genau der Klimawandel mit der

Phänologie, Morphologie und Bestandentwicklungen zusammenhängt. Das Team legt in der Fachzeitschrift „Nature Communications“ dar, dass die Phänologie – die jahreszeitlichen Entwicklungserscheinungen – sehr sensibel auf Temperaturveränderungen reagiert und dies für viele Arten einen Mechanismus zur Bewältigung des Klimawandels darstellt.

📍 [www.izw-berlin.de/de/pressemitteilung](http://www.izw-berlin.de/de/pressemitteilung)

### Mehr Arten auf tausenden Kilometern: Das geheime Leben am Tiefseeboden

Der Tiefseeboden stellt etwa 70 Prozent des Lebensraumes unserer Erde dar und gilt gleichzeitig noch als wenig erforscht. Unklar ist daher auch, wie Tierarten in der Tiefsee leben, wo sie vorkommen und wie weit sie sich verbreiten. Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, haben Senckenberg-Forschende wenige Millimeter kleine Asselkrebse (Isopoden) im Nordpazifik untersucht, die als wenig mobil galten. Mithilfe morphologischer und genetischer Analysen kommt das Forschungsteam in einer im Fachjournal „Progress

in Oceanography“ veröffentlichten Studie zu dem Schluss, dass es deutlich mehr dieser Isopodenarten gibt als bislang angenommen und dass einige von ihnen Ausbreitungsgebiete besitzen, die sich über mehrere tausend Kilometer erstrecken. Die Ergebnisse zeigen zudem, dass sich Populationen einiger Arten genetisch umso stärker unterscheiden, je größer die räumliche Entfernung zwischen ihnen ist – ein Hinweis darauf, dass auch in der Tiefsee Isolation durch Distanz wirkt.

📍 [www.senckenberg.de/de/pressemeldungen](http://www.senckenberg.de/de/pressemeldungen)

## Neuigkeiten der SGW

### Jahresbericht 2025

#### SGW-Wildtiertage

Die SGW-Wildtiertage 2025 fanden am 23. und 24. Mai 2025 im Bildungszentrum Wald in Lyss (BE) statt. Unter dem Leitthema «Naturinfluencer – die Ökosystemingenieure und wie ihre Anwesenheit die Natur verändert» widmete sich die Tagung den vielfältigen Wirkungen von Schlüsselarten auf Ökosysteme sowie den daraus resultierenden Herausforderungen für Forschung, Management und Praxis. Insgesamt nahmen 107 Personen an der Veranstaltung teil. Das Samstagsprogramm bot eine Tour d'Horizon mit Beiträgen von BAFU, InfoFauna, FIWI, KORA und Wildtier Schweiz sowie den Arbeitsgruppen (AGs) der SGW.

Im Rahmen der Wildtiertage wurde zudem am Freitagabend die Jahresversammlung der SGW durchgeführt, an der 43 Mitglieder teilnahmen.

#### Aus- und Weiterbildung

##### Ausbildung für Wildtierfänge (WTK)

Im Bereich Aus- und Weiterbildung organisierte die SGW im Jahr 2025 mehrere Kurse zur Ausbildung von Projektdurchführenden für Forschungs- und Managementprojekte mit Wildtierfängen (WTK 1). Dazu gehörte ein Basismodul, welches im März sowohl in deutscher als auch französischer Sprache durchgeführt wurde. Weiters wurden das Modul „Mittlere und grosse Säuger“ in französischer Sprache im März und in deutscher Sprache im November angeboten. Am Basismodul nahmen insgesamt 54 Personen teil. Die Anzahl Teilnehmende am Modul „Mittlere und grosse Säuger“ betrug jeweils 19 Personen pro Sprache.

Die Kurse werden jeweils in enger Zusammenarbeit mit der ZHAW Wädenswil, der HEPIA Genève, dem FIWI der Universität Bern und Wildtier Schweiz angeboten.

#### CAS Säugetiere

Der 8. Durchgang des «CAS Säugetiere – Artenkenntnis, Ökologie und Management» fand seinen Abschluss am 4. Dezember 2025. Im Tagungszentrum Schloss Au bei Wädenswil präsentierten die Teilnehmenden ihre spannenden Arbeiten und konnten anschliessend ihr Zertifikat entgegennehmen. 14 Teilnehmende schlossen den Durchgang mit Zertifikat ab. Bereits läuft die Anmeldung für den 9. Durchgang, der Anfang September 2026 starten wird.

Der CAS Säugetiere wird durch die ZHAW Wädenswil organisiert und durchgeführt.

#### Arbeitsgruppen

##### AG Kleinsäugetiere

Im Jahr 2025 konzentrierte sich die Arbeitsgruppe Kleinsäugetiere auf die Einreichung von Finanzierungsgesuchen für genetische Analysen sowie auf Weiterbildungsaktivitäten und die Vorbereitung kommender Veranstaltungen.

Dank der Unterstützung der Däster-Schild-Stiftung konnten 53 Kleinsäugerproben genetisch untersucht werden, darunter bemerkenswerte Funde wie der Nachweis der seltenen Etruskerspitzmaus. Weitere Finanzierungsgesuche sind geplant, um das Angebot auch im Jahr 2026 fortzuführen.

Vom 18. bis 20. September 2025 fand in Assens (VD) ein Säugercamp mit 12 Teilnehmenden statt. Dabei wurden Grundlagen zur Biologie der Kleinsäuger sowie verschiedene Erfassungsmethoden vermittelt. Insgesamt konnten 15 Säugetierarten nachgewiesen werden.

Das nächste Säugercamp ist vom 20. bis 22. August 2026 im Biosphärenreservat Entlebuch geplant. Zudem ist das 4. Kleinsäugersymposium für den 20. November 2026 in Aarau vorgesehen.

## AG Wildhuftiere

Im Jahr 2025 konnte im Herbst kein Treffen der AG Huftiere stattfinden. Die Mitglieder beschäftigten sich jedoch weiterhin mit Themen wie Wald-Wild, standardisierte Datenerfassung, Bestandserhebungen und statistischen Modellen. Das nächste Treffen ist für den 19. Februar 2026 in der Region Niederbipp (BE) mit einer Exkursion zum Rothirsch im Mittelland geplant.

Mitglieder beider Arbeitsgruppen waren massgeblich beteiligt an der Organisation und Durchführung der Module innerhalb der Ausbildung für Wildtierfänge.

## AG WTK

Die Arbeitsgruppe WTK wurde neu gegründet und steht unter der Leitung von Mirjam Pewsner. Ziel der AG ist es, die Wildtierkurse (WTKs) fachlich weiterzuentwickeln und auf einem aktuellen Niveau zu halten. Zudem beschloss die AG WTK die Harmonisierung der Standards innerhalb des Referententeams. Erste Vereinheitlichungen von Inhalten und Abläufen wurden bereits umgesetzt, unter anderem im WTK 1. Weitere Anpassungen sind für kommende Kurse geplant.

Im Jahr 2025 gehörte auch die Erneuerung der Bewilligung für die Wildtierkurse (WTKs) zu den zentralen Aufgaben der AG. Dies umfasste insbesondere die sorgfältige Zusammenstellung und Überarbeitung aller erforderlichen Unterlagen. Der Antrag wurde eingereicht und befindet sich derzeit beim BLV in Bearbeitung. Gleichzeitig nutzte die AG die Gelegenheit, das bestehende Kurskonzept grundlegend zu überarbeiten. Ein grosser Dank gilt hier Claudio Signer und Iris Marti, die gemeinsam mit Mirjam Pewsner einen wesentlichen Beitrag zu dieser Arbeit geleistet haben.

## Vorstand

Der Vorstand hat sich im Jahr 2025 zu drei regulären Sitzungen in Bern sowie zu einer zweitägigen Retraite in St. Gallen getroffen. Für einzelne Themen und laufende Geschäfte fanden zusätzlich Online-Meetings statt. An der Jahresversammlung wurden Manuela von Arx, Manuel Ruedi und Mark Struch aus dem Vorstand verabschiedet. Wir danken ihnen ganz herzlich für ihr grosses Engagement, ihre wertvollen Impulse und ihren langjährigen Einsatz zugunsten der SGW. Neu in den Vorstand gewählt wurden Christian Willich und Luc Le Grand, die wir herzlich willkommen heissen.

Die Vorstandsmitglieder engagierten sich mit viel Einsatz in den vielfältigen Aktivitäten der SGW und vertraten die Gesellschaft in anderen Fachgesellschaften sowie innerhalb der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften SCNAT.

## Danksagungen

Ein herzlicher Dank gilt allen Vorstandsmitgliedern für die konstruktive Zusammenarbeit und das grosse Engagement im vergangenen Jahr. Die Arbeit im Vorstand ist geprägt von Fachkompetenz, Kollegialität und gegenseitigem Vertrauen.

Ebenso danken wir allen Mitgliedern der SGW, den KursorganisatorInnen, den Arbeitsgruppenmitgliedern sowie unseren PartnerInnen und befreundeten Organisationen für die wertvolle Zusammenarbeit und Unterstützung im Jahr 2025.

Annette Holden-Stephani  
31.01.2026

## Veranstaltungen

### Wildtierkurse

Personen, die an einem Wildtierprojekt mitwirken, das als **Forschungsprojekt** gilt, benötigen eine Tierversuchsbewilligung der kantonalen Veterinärdienste. Sie müssen gemäss Tierschutzausbildungsverordnung (TSchAV) eine vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) anerkannte Ausbildung absolvieren und sich regelmässig weiterbilden.

Personen, die ein **Managementprojekt** durchführen, müssen gemäss Vollzugshilfe des BAFU (Gerner 2018) nachweisen können, dass sie über entsprechende Fachkenntnisse zur Biologie der behändigten Tiere, über die gesetzlichen Anforderungen und über die tierschutzgerechten Methoden der geplanten Massnahmen verfügen.

🌟 **Aus- und Weiterbildungskonzept**

**Alle Kurse lassen sich als offizielle Weiterbildung anrechnen.**

### SGW Wildtiertage 2026 – Wild, wilder, urban - Wildtiere erobern die Stadt

#### Wild, wilder, urban - Wildtiere erobern die Stadt

Die Natur macht nicht an Stadtgrenzen halt! An den SGW Wildtiertagen 2026 lernen Sie Ihre wilden Nachbarn kennen. Wie können wir mit ihnen zusammenleben, ohne Konflikte zu verstärken? Was verraten uns diese Tiere über den Zustand unserer Städte?

Chancen und Herausforderungen: Freuen Sie

#### WTK 1 Basismodul (online)

30.03.2026, 08:00 - 12:30, online

#### WTK 1 Wahlmodul Kleinsäugetiere

15. - 18. Juni 2026, ZHAW Wädenswil

#### WTK 1 Wahlmodul mittlere und grosse Säugetiere

Der nächste Kurs findet voraussichtlich im November 2026 statt.

#### WTK 1 Wahlmodul Amphibien und Reptilien

🌟 [Infos auf infofauna.ch](https://www.infofauna.ch)

#### WTK 1 Wahlmodul Fische und Dekapoden

Durchführung ab 10 Personen im Herbst 2026 (Fachhochschule Nordwestschweiz, Muttenz). Anmeldung Interessentenliste:

🌟 [info@flusskrebse.ch](mailto:info@flusskrebse.ch)

Infos zu den WTK

🌟 [https://mitglied.scnat.ch/sgw-ssbf/kurse\\_und\\_tagungen/training\\_animal\\_capture](https://mitglied.scnat.ch/sgw-ssbf/kurse_und_tagungen/training_animal_capture)

sich auf ein Programm mit Wissenschaft, konkreten Projekten und Initiativen für ein besseres Miteinander. Wir freuen uns auf einen spannenden und vielseitigen Anlass. Reservieren Sie sich deshalb den Termin schon jetzt in der Agenda:

29.-30.05.2026 im Bildungszentrum Wald, Lyss

🌟 [https://scnat.ch/de/uuid/i/f14d81f4-9a7c-5bc4-a2cb-5f40ef6204cb-SGW\\_Wildtiertage\\_2026](https://scnat.ch/de/uuid/i/f14d81f4-9a7c-5bc4-a2cb-5f40ef6204cb-SGW_Wildtiertage_2026)

## Wildtier Quiz



- 1 Das Moderlieschen (*Leucaspius delineatus*) lebt vor allem in grösseren Seen und Flüssen.
- 2 Gelegentlich frisst die Amsel (*Turdus merula*) auch Pilze.
- 3 Die Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*) ist im Winter in der Schweiz häufiger als im Sommer.
- 4 Die Zornnatter (*Hierophis viridiflavus*) ist eine Kulturfolgerin.
- 5 Wildkatzen (*Felis silvestris*) haben einen längeren Darm als Hauskatzen.

## Grenzenloser Naturschutz

In der Terra Raetica treffen drei Schutzgebiete mit unterschiedlichem Schutzstatus unmittelbar aufeinander. Zusammen bilden sie ein flächendeckendes grenzüberschreitendes Schutzgebiet. Um die Zusammenarbeit zu stärken, initiierten der Schweizerische Nationalpark, der Naturpark Biosfera Val Müstair und der Nationalpark St. Gotthard Anfang dieses Jahres das Interreg-Projekt MAP-Rezia.

📍 <https://nationalpark.ch/grenzenloser-naturschutz/>

## Prioritäre Arten: 2999 Organismen brauchen besondere Fürsorge

Für 2999 bedrohte Arten hat die Schweiz eine besondere Verantwortung, damit sie langfristig überleben können. Sie sind auf der neuen Liste der Prioritären Arten aufgeführt, bei deren Erstellung die Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL beteiligt war. Hier sind Antworten auf die wichtigsten Fragen.

📍 [wsl.ch/de/news/prioritaere](https://wsl.ch/de/news/prioritaere)

## Unsere Fische: Vielfalt schafft Vielfalt

Die Schweiz – ein Hotspot der Fischvielfalt! Die neueste Forschung zeigt auf, wie gross der Reichtum an einheimischen, weltweit einmaligen Arten tatsächlich ist. Zugleich tritt deutlich ans Licht, dass viele Arten bedroht oder bereits ausgestorben sind. Das neue Wissen über «unsere» Fische eröffnet Möglichkeiten, wie wir sie sinnvoll und effizient schützen können.

In den vergangenen Jahren lief enorm viel in der Artenbestimmung der Schweizer Fischwelt. Forschende untersuchten Seen, Flüsse, Bäche und Archive intensiv, oft vom BAFU gefördert.

📍 <https://www.bafu.admin.ch/de/fischvielfalt>

## Die Besorgnis über Ewigkeitschemikalien wächst

Immer mehr zeigt sich, dass PFAS verbreitet in der Umwelt sind. Wie genau sich diese Chemikalien auf die Gesundheit auswirken, ist noch wenig erforscht. Doch die potenziellen Risiken sind gross.

📍 [www.pronatura.ch/de/2026/](https://www.pronatura.ch/de/2026/)



## Auflösung Wildtier Quiz

- 1 **Falsch.** Moderlieschen sind ein Kleinfischart, welche vorwiegend in kleinen Stillgewässern wie Teichen, Altwasserarmen und Kanälen leben. Seltener trifft man sie in grossen Seen und strömungsarmen Flüssen an.
- 2 **Richtig.** Das Nahrungsspektrum der Amsel ist gross. Die Hauptnahrung führt von Regenwürmern, Insekten, Ameisen, Schnecken und Spinnen hin zu allerlei Wildfrüchten und gelegentlich Amphibien, Eidechsen oder Blindschleichen. Sogar Pilze landen vereinzelt auf ihrem Speisezettel.
- 3 **Richtig.** Insbesondere die Weibchen ziehen im Sommer weg in Richtung Norddeutschland und die baltischen Staaten. In der Schweiz bleiben dann vor allem die gebietstreuen Männchen zurück.
- 4 **Richtig.** Die Zornnatter ist eine anpassungsfähige Schlange, welche dem Menschen gerne folgt und in Gemüse- und anderen Gärten lebt. Dort wird sie als Vertilgerin von Mäusen, Ratten und Maulwürfen oft geschätzt. Daneben kommt sie in unterschiedlichsten Lebensräumen vor.
- 5 **Falsch.** Der Darm der Hauskatze ist tendenziell länger als jener der Wildkatze.

## Agenda

10.03.-26.05.2026  
 Grundkurs: Fledermäuse  
 Fledermausschutz, Zürich  
<https://fledermausschutz.ch/kurse>

16.03.2026-31.03.2027  
 Lehrgang naturnahe  
 Teichgestaltung,  
 ZHAW, Wädenswil  
<https://www.zhaw.ch/de/>

26.05.2026  
 Grundlagen Artenförderung:  
 Von der Theorie zur Praxis,  
 infospecies, Langenbruck  
[www.infospecies.ch](http://www.infospecies.ch)

30.05.2026-12.07.2026  
 Reptilienfreundliche Grünräume  
 SANU, Ettiswil  
[www.sanu.ch/event/reptilien](http://www.sanu.ch/event/reptilien)

20.06.2026  
 Delegiertenversammlung  
 JagdSchweiz. Neuenburg  
[www.jagdschweiz.ch/aktuell](http://www.jagdschweiz.ch/aktuell)

04.09.2026 -31.12.2027  
 CAS Säugetiere - Artenkenntnis,  
 Ökologie & Management  
 ZHAW, Wädenswil  
[www.zhaw.ch/de](http://www.zhaw.ch/de)

## Impressum

Herausgeber	Wildtier Schweiz, <a href="http://www.wildtier.ch">www.wildtier.ch</a>
Redaktion und Vertrieb	Wildtier Schweiz, R. Fiechter, C. Ulbrich, P. Zolliker Winterthurerstr. 92, 8006 Zürich, +41 44 635 61 31, <a href="mailto:info@wildtier.ch">info@wildtier.ch</a> 34. Jahrgang, erscheint 6 mal jährlich
Finanzielle Unterstützung	Wildtier Schweiz, Schweizerische Gesellschaft für Wildtierbiologie, Akademie der Naturwissenschaften, Tempratio Stiftung, Ernst Göhner Stiftung Vogelwarte Sempach, Bundesamt für Umwelt, ZooSchweiz, JagdSchweiz
© Alle Rechte vorbehalten	Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Offizielles Informationsorgan der SGW

